

**Dossier:**
Wahlen in Frankreich

Frankfurter Rundschau

FR.de · E-Paper · Multimedia-App

23. März 2017
17°C Frankfurt a. M.

Frankfurt

Rhein-Main

Politik

Wirtschaft

Sport

Kultur

Wissen

Leben

Panorama

Service 

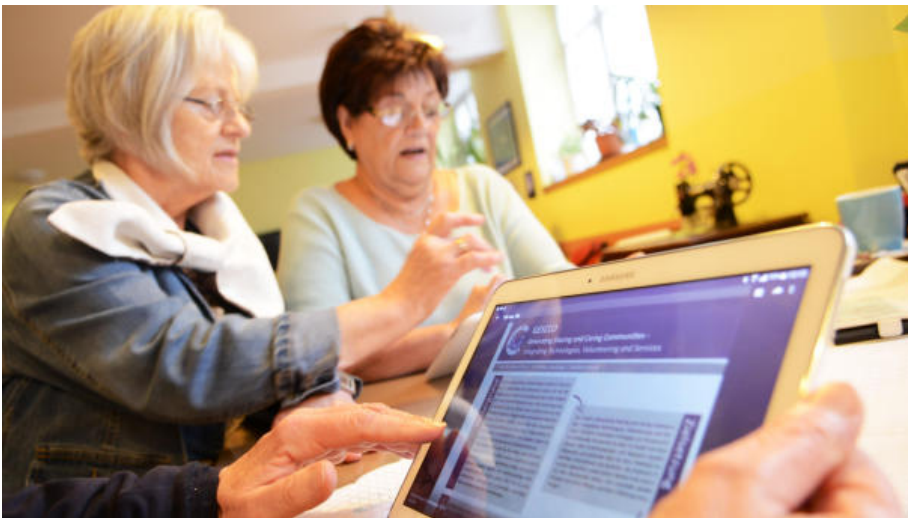
FR.de > Rhein-Main > Aus den Städten > Wiesbaden > Netzwerk statt Einsamkeit

Wiesbaden/Offenbach

Netzwerk statt Einsamkeit

Das Projekt soll Senioren helfen, einander zu unterstützen. Dabei sollen neue Technologien helfen.

Vor 16 Stunden



Ob persönlich oder virtuell: Netzwerke sind wichtig, um Vereinsamung vorzubeugen. Foto: Renate Hoyer

„Sonntags kann der Tag manchmal ganz schön lang werden“, weiß Annemarie Brehm. Gut, dass die 82-Jährige dann ihren Tablet-PC zur Hand hat und sich einloggen kann. „Ich spiele gerne“, sagt sie. Rommé zum Beispiel oder Canasta. Und es gebe im Netzwerk eigentlich immer jemanden, der auch Lust habe zu spielen. Also ist sie auch nicht unbedingt allein, wenn sie keinen Besuch hat. Vielmehr spielt sie dann übers Internet mit anderen Senioren Karten. Und parallel ergeben sich im Chat auch immer wieder Gespräche. Eine Bereicherung sei das für sie.

Nachrichten aus Wiesbaden

Wichtiges aus der hessischen Landeshauptstadt im Überblick.

Wiesbaden aktuell

18 Stunden • Burgfestspiele in Bad Vilbel

Kindgerechter Figaro



Von Andreas Groth

16 Stunden • Wetterau

Die Nidda entdecken



Von Petra Zeichner

16 Stunden • Wetterau

Berufliche Schulen bleiben

16 Stunden • Wöllstadt

Der Verkehr rollt später

[Zu Wiesbaden](#)

Folgen Sie uns auf:



Topnews auf FR.de

Dass Brehm auf ihre alten Tage diese Fähigkeiten erworben hat, ist Frucht eines Projekts des Instituts für Zukunftsfragen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft an der Evangelischen Hochschule Darmstadt und des Arbeiter Samariter Bunds (ASB), das von 2013 bis 2016 in den Städten Offenbach und Wiesbaden lief.

„Interessant wird es, wenn sich die Menschen nicht mehr alle persönlich kennen wie im Moment noch.“

Michael Vilain, Professor

Dessen ursprüngliches Ziel war es, professionelle Dienstleistungen für alte Menschen mit den Senioren zusammenzubringen. Am Beispiel des Hausnotrufs sollte eruiert werden, wie Senioren eine solche Dienstleistung über neue Medien nutzen würden. Dazu wurden den Senioren Tablet-PCs gestellt.

Doch schon zu Beginn verselbständigte sich das Projekt. Es habe sich gezeigt, dass die Teilnehmer primär Interesse an sozialem Austausch über den Tablet-PC hätten, sagt Professor Michael Vilain, der das Projekt initiiert hat. „Wir haben dann gemerkt: Das wird nicht klappen ohne soziale Einbindung.“ Das Projekt lief weiter und nun läuft ein zweites Projekt zu dem Thema an.

Dabei geht es primär darum, der drohenden Vereinzelung alter Menschen etwas entgegenzusetzen. „Wir alle wollen möglichst lange in unseren eigenen vier Wänden leben“, sagt Vilain. Doch anders als in der Blüte des Lebens dünne sich das soziale Netzwerk zum Lebensende hin in einem schleichenden Prozess oft immer mehr aus. Dazu trügen vor allem der Wegzug der Kinder, der Ausstieg aus dem Berufsleben und später auch der Tod des Partner oder von Freunden bei.

Mit einem guten Netzwerk aber werde manches gar nicht erst zum Problem, weil ein Freund, Kollege oder jemand anderes über guten Rat oder Tat Abhilfe leisten könne. „Alte Menschen fragen aber oft nicht um Rat“, sagt Vilain.

Neben professionellen Angeboten aus Medizin und Pflege stelle sich die Frage, wie die Lebensqualität und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben bis ins hohe Alter erhalten bleiben könne. Hier gebe es eine Lücke.

Professionelle Dienstleistungen kämen an ihre Grenzen, wenn es um Fürsorge gehe. „Jemanden, den ich bezahle, kann ich nur schwer als Freund

Das Projekt

GESCCO ist die Abkürzung für das Projekt, das einen englischen Namen trägt: Generating Sharing and Caring Communities – Integrating Technologies, Volunteering and Services.

Gemeinschaft fördern ✓

Die Leitung ✓


- Vor 5 Stunden • Westminster-Anschlag

Was wissen wir über den Anschlag in London?
 - Vor 19 Stunden • EU


Für ein Europa der Klubs

Von **Hubertus Porschen**
 - Vor 1 Stunde • Anschlag in London

U-Bahn-Schilder geben Londonern Hoffnung

 Von **Tanja Banner**
 - Vor 19 Stunden • Frank-Walter Steinmeier

Der politische Präsident

 Von **Stephan Hebel**
- [Zur Startseite](#)

+7 Bilder

Fotostrecke

Demo gegen Abschiebungen

[Galerie öffnen](#)

betrachten“, sagt Vilain. Deshalb setzt das neue Projekt auf die Vernetzung alter Menschen. Schon mit an Bord sind rund 40 Personen, die überwiegend auch beim ersten Projekt dabei waren.

Von ihnen ausgehend soll das Netzwerk dann weiter ausgeweitet werden. „Interessant wird es, wenn sich die Menschen nicht mehr alle persönlich kennen wie im Moment noch“, sagt Vilain. Dazu gebe es bisher auch wenig Forschung.

[Hat Ihnen der Artikel gefallen? Dann bestellen Sie gleich hier 4 Wochen lang [die neue digitale FR](#) für nur 5,90€.]



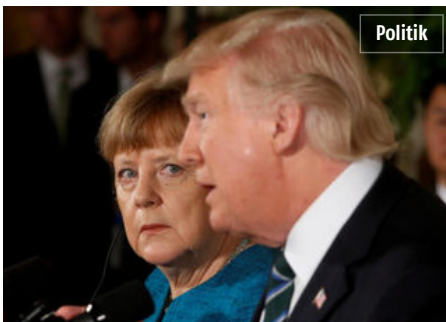
[Zur Startseite](#)

Schlagworte

[Hochschule Darmstadt](#) • [Professoren](#) • [Senioren](#) • [Services und Dienstleistungen](#) • [Tablet PC](#)

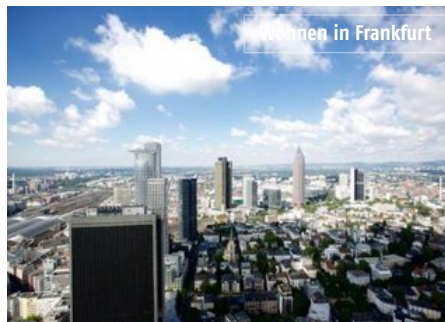
[Leserbrief schreiben](#) • [Artikel kommentieren](#) • [Drucken](#)

Das könnte Sie auch interessieren



Bemerkenswert, befremdlich, peinlich **So lacht das Netz über Merkels Besuch bei Trump**

Das erste Treffen von Kanzlerin Angela Merkel und US-Präsident Donald Trump hat für bemerkenswerte, befremdliche oder schlichtweg peinliche Szenen gesorgt. Die Begegnung wurde zum gefundenen Fressen für das Internet.



Wohnen in Frankfurt **Mietpreise in Frankfurt jenseits von Gut und Böse**

Herr Popp sucht eine Wohnung. Und das nicht erst seit gestern. Genau genommen würde er seit drei Jahren gerne umziehen. Seine Familie ist größer und seine bisherige Wohnung zu klein geworden. Herr Popp möchte „nicht in...